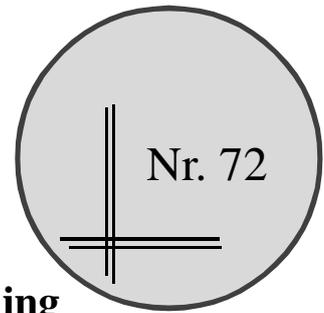




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Schnuller und Windeln als Zeichen des Heils

**„Und Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“
Lk 2,7**

Da wird Jesus Christus geboren, es wird Weihnachten und kein Mensch will ihn haben! Weder das Kind in der Krippe, noch dessen Eltern. Sie hatten keinen Raum in der Herberge. Kein Mensch wollte sie bei sich haben. Niemand! Nur im Stall, beim Vieh, im Dreck und Stroh ließ sie jemand wohnen, das war aber auch schon alles. Keiner wollte sie.

Auch heute will ihn keiner haben

Das ist ja heute auch nicht viel anders. Wer kann denn schon etwas anfangen zu Weihnachten mit dem Kind in der Krippe? Ist das nicht lediglich eine rührselige Geschichte, die man Kindern erzählt, um gleich hinterher die Geschichte vom Weihnachtsmann zum Besten zu geben?

Unserer Welt scheint doch eine ganz andere zu sein. Gerade zur Weihnachtszeit drängen sich die vielen Pflichten und Termine, die Veranstaltungen, die Wünsche, aber auch die sentimental Momenten - zu Weihnachten kommt es immer besonders dicke. Wir fragen uns, was wir diesmal wieder den lieben Verwandten und Freunden schenken, und weil wir ja oft falsch liegen, sind Gutscheine nicht schlecht, oder man kauft dort ein, wo man gewiss ist, dass es bei Nichtgefallen problemfrei umgetauscht wird. Wir sorgen uns um die Feier, um das Essen, um die Aktivitäten, um den Baumschmuck und das vie-

le Drum und Dran. Um die Verpflichtungen machen wir uns Gedanken, um die Weihnachtsfeier in der Firma und im Verein. Weihnachten läuft unser Veranstaltungskalender auf Hochtouren. Was für ein Stress. Stress und Krenzschein. So in etwa.

Der Stress beginnt bereits im August

Der Stress beginnt aber schon sehr viel früher. Im August kommen die ersten Dominosteine als Vorboten der Weihnachtszeit. Dann beginnt die Adventszeit Anfang Dezember, oder zuweilen auch bereits Ende November. Die Warenhäuser und Einkaufszonen überschlagen sich mit Einkaufsangeboten, Rundfunk und Fernsehen spielen Non Stop Harmonie und Frohsinn, Jingle Bells und Zuckerwatte. Irgendwie erinnert das alles an eine ferngesteuerte Fröhlichkeit und Geschäftigkeit, an eine hektische Betriebsamkeit, an jede Menge Rummel und Aktion.

Die so total merkwürdige Sache mit Jesus

Aber Jesus? Das Kind in der Krippe? Der Heiland der Welt? Das bleibt uns fremd. Viele verstehen nicht einmal die Botschaft von Weihnachten. Gott wird Mensch? Was für ein seltsamer Gedanke... Der heilige, allmächtige Gott wird ein sterblicher Mensch mit dem Ziel, für die Schuld der Welt am Kreuz zu sterben. Das klingt so sonderbar. So extrem absurd. So unfassbar unwahrscheinlich. Fast wie aus einer ganz anderen Welt. So als ob das alles mit mir gar nicht zu tun hat. So als ob das nur

ein weiterer Fantasy-Film irgendeines Regisseur wäre. Ist es überhaupt vorstellbar, dass Jesus Christus zur Schlüsselfrage für die Menschheit wird? Ist es denkbar, dass Jesus Christus das Heil der Welt bedeutet, dass ihn haben muss, wer gerettet sein will? Und Rettung überhaupt wovon? Von welcher Sünde? Vor welchem Tod, soll mich denn Jesus retten müssen?

Die frohe Botschaft, das Evangelium, besteht darin, dass ich mich nicht verbiegen und verrenken muss, um all das in Erfahrung zu bringen. Es ist ganz einfach: Stillwerden und warten, beten, hoffen und fragen. Ganz schlicht. Das Kind in der Krippe will zu mir reden. Wer sich öffnet und ganz ehrlich fragt, was Jesus Christus für sein Leben bedeutet, dem wird diese Bedeutung deutlich werden. Sie wird ihm als Gabe gegeben. Gottes Geist teilt sich jedem mit, der willig und bereit ist, der sich die Zeit dafür nimmt, zu hören, was Gott ihm sagen will.

Sich dem Wort öffnen

Die Weihnachtszeit ist eine ganz wunderbare Gelegenheit dazu. Einfach mal die Einkaufstüten abstellen, den Terminkalender weglegen, und dann die Bibel zu öffnen, um das Matthäus- oder Lukasevangelium zu lesen. Die Frage heißt: Wozu ist Jesus Christus gekommen? Gott ist ein lebendiger Gott, der Mittel und Wege finden wird, zu uns zu sprechen, wenn wir ihn nur lassen. Er wird uns unsere Fragen beantworten. Er will, dass wir ihn entdecken. Weihnachten ist eine gute Gelegenheit dazu. Lass dich drauf ein...